

# Anhang A

## Projektabschlussbericht

### 1.6 Wissenschaftliche/technische Ergebnisse

Die Forschungsaktivitäten und der Erkenntnisgewinn basierten auf der Verbindung von Theorie und Praxis. Die praxisnahe und angewandte Forschung erlaubte, die Resultate in Rückkopplungsprozessen zu überprüfen und die angewandten Methoden zu revidieren. Die Erkenntnisse wurden durch die Untersuchung drei verschiedener Bereiche rund um das Architekturschaffen gewonnen:

#### **A. Welchen Beitrag kann das Architekturschaffen zur Umsetzung des Kulturleitbildes Liechtensteins leisten?**

##### **→ Kulturelle Bewusstseinsstärkung rund um das Architekturschaffen**

Vermittlungskonzepte im Bereich Architektur variieren nicht nur in den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Bildung. Sie müssen je nach Zielgruppe auch in ihren Formaten angepasst werden, da jede Gruppe aufgrund persönlicher Bezüge, ihrer Berufe oder ihres Alters ein anderes Vorwissen mitbringt, unterschiedlich kommuniziert und spezifische Ziele verfolgt. Dies wurde einerseits durch diverse Projekte (praxisnahe Forschung) erörtert und durch Experteninterviews (mit Kultur- und Architekturschaffenden) und Umfragen (mit SchülerInnen und Lehrpersonen) bestätigt. Die Förderung von partizipativen Veranstaltungen, sei dies für die Öffentlichkeit allgemein (Kulturforum Liechtenstein) oder spezifische Gruppen (Architekturworkshops mit Schulen) trägt zu einer bewussteren Wahrnehmung der gebauten Umwelt bei.

#### **B. Wie kann das Architekturschaffen die Kreativwirtschaft Liechtensteins nachhaltig stärken?**

##### **→ Das Architekturschaffen als wichtiger Teilmarkt der Kreativwirtschaft Liechtensteins**

Der kulturwirtschaftliche Mehrwert des Architekturschaffens ist im ersten erstellten Kreativwirtschaftsbericht für das Fürstentum Liechtenstein ersichtlich. Als zweitgrösster Teilmarkt der Kreativwirtschaft hat das Architekturschaffen das Potenzial der Vernetzung verschiedener Interessengruppen (Beispiel aus der Region: «vorarlberger holzbau kunst»). Dies belegt ebenfalls, dass starke Kreativwirtschaft meist dort zu finden ist, wo kulturelles Potential wie handwerkliche Fähigkeiten, kulturelles Wissen und starke Identifikation mit dem Ort und dessen Image eine historische Vorgeschichte hat.

Ausserdem zeigen die gewonnen Erkenntnisse, dass die Kreativ- und Kulturwirtschaft nicht nur im urbanen Kontext stattfindet, sondern dass auch bedeutende künstlerische und kreative Impulse im ländlichen Raum zu verzeichnen sind. Der Vergleich zwischen dem Fürstentum und den angrenzenden Schweizer Kantonen und dem Österreichischen Bundesland Vorarlberg veranschaulicht, dass ein überdurchschnittlicher Prozentsatz aller Arbeitsstätten in Liechtenstein zur Kreativwirtschaft zählt (19.6 %, mehr als doppelt so viele wie in Vorarlberg und mehr als zweieinhalbmal so viele wie in den Schweizer Kantonen AI, AR, GR, SG). Schliesslich ergab die Datenerhebung, dass Liechtenstein die höchste Dichte an Beschäftigten und Arbeitsstätten der Kreativwirtschaft im Vergleich zu seinen benachbarten Regionen hat.

#### **C. Wie kann eine starke Kreativwirtschaft zum positiven Imageträger Liechtensteins werden?**

##### **→ Netzwerke schaffen und pflegen**

Die Kreativwirtschaft besteht aus Netzwerken, welche regional und international gepflegt werden müssen. Dies beansprucht Zeit und eine Beständigkeit in der Organisation von Kooperationen. Das Forschungsprojekt PARK umfasst viele Untersuchungen (regional und international) und gibt Anstösse, welche aufzeigen, wie das Architekturschaffen langfristig zu einem positiven Imageträger Liechtensteins beitragen kann.

Einerseits sind öffentliche Auftritte wie an der Architekturbiennale 2014 in Venedig wichtige Imageträger eines Landes. Andererseits sind auch Wissensaustausch und -transfer wichtige Impulse für einen kreativen Standort.

Der Dokumentation "Mehrwert Architekturvermittlung – regionale Kooperationen und Wertschöpfungsketten" liegt eine Bestandsaufnahme von Architekturvermittlungsinstitutionen zu Grunde. Die Untersuchung dieser Institutionen im deutschsprachigen Raum (Schweiz, Österreich, Deutschland und Liechtenstein) hat u.a. Aufschluss über deren Gründung, Beschäftigung, Finanzierung, Initiativen etc. gegeben. Durch eine Online-Umfrage zur Architekturvermittlung, Interviews mit Akteuren aus der Baukultur und einer Analyse von Best-Practice Fallbeispielen in

der Vermittlung von Architektur konnten geeignete Formate und mögliche Handlungsempfehlungen skizziert werden. Auch die Tagung ‚Architektur vermitteln‘, die im Oktober 2015 mit internationalen Referenten im Kunstmuseum Liechtenstein stattfand, ist ein Format, welches Netzwerke stärkt, neue Partnerschaften ermöglicht und zum Erkenntnisgewinn in der Forschung beiträgt.

### 1.6.1 Handlungsempfehlungen und mögliche Massnahmen

Gerade Liechtenstein bietet mit seiner Mischung aus Kleinheit, direkten Wegen zu den Entscheidungsträgern, seiner zentralen Lage inmitten interessanter Dreh- und Angelpunkte von Wirtschaft und Kultur einen guten Nährboden für unkonventionelle Denkansätze und viele Kooperationen mit Partnern im Land. Das Prinzip des „man kennt sich eben“ und der damit häufige persönliche Kontakt erleichtert den Informationsaustausch und beschleunigt die Ausbreitung von Innovationsimpulsen. Diese Kleinheit zwingt jedoch zu grenzübergreifenden Kooperationen, da die Anzahl potenzieller Projektpartner im Land limitiert ist. Andererseits ist auch die kritische Masse und der öffentliche Raum für Debatten gering, sodass es umso wichtiger ist, dass ein Austausch über die Grenzen hinaus stattfindet. Folgend werden Handlungsempfehlungen und mögliche Massnahmen (A-C) zu den formulierten Zielen A) Beitrag des Architekturschaffens zur Umsetzung des Kulturleitbildes Liechtenstein leisten, B) Stärkung der Kreativwirtschaft Liechtensteins durch das Architekturschaffen und C) das Architekturschaffen in der Kreativwirtschaft als positiven Imagräger Liechtensteins verankern des Forschungsprojektes PARK aufgestellt.

#### 1.6.1.1 Handlungsempfehlungen & Massnahmen (A1/A2)

## **Ziel A: Beitrag des Architekturschaffens zur Umsetzung des Kulturleitbildes Liechtenstein leisten**

### **Handlungsempfehlung A1:**

➔ **Sensibilisierung: Information und Bewusstseinsstärkung der Öffentlichkeit rund um das Architekturschaffen**

Massnahmen A1:

- Kooperationen und Synergien im öffentlichen Sektor initiieren, um baukulturelle Themen zu thematisieren und in der Bildungs- und Kulturpolitik zu verankern.
- Das Architekturschaffen an die Öffentlichkeit tragen. Vorträge, Tagungen und Publikationen informieren die Gesellschaft über raumrelevante Themen.
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern und sichtbar machen. Das Architekturschaffen entsteht über verschiedene, eng miteinander verknüpfte Disziplinen wie Architektur, Landschafts- und Innenarchitektur, Städtebau und Raumplanung, Ingenieurbaukunst, Heimatschutz und Denkmalpflege sowie die Erstellung, den Unterhalt und den Rückbau von Werken der Baukultur.
- Verstärkte Präsenz der Thematik in der Öffentlichkeit, z.B. durch Einbindung von regionalen Medien.

Erkenntnisbeiträge PARK A1:

#### ➤ Die Öffentlichkeit informieren/sensibilisieren:

- Kulturforum Liechtenstein 2013 (9. Nov. 2013). Tagung zum Thema „Kulturraum und Raumkultur“. In Kooperation mit dem Ministerium für Äusseres, Bildung und Kultur. Universität Liechtenstein, Vaduz
- Staub, P. (2014). Architektur und Kunst. Beitrag zur Vortragsreihe „Architektur und Kunst im öffentlichen Raum“ der Liechtensteinische Ingenieur- und Architektenvereinigung (lia). Kunstraum Engländerbau, Vaduz.
- Celina Martinez-Cañavate, (2014). *Architektur als Mehrwert für die Kreativwirtschaft Liechtensteins*. Beitrag zur Vortragsreihe „Architektur und Wirtschaft“ der Liechtensteinische Ingenieur- und Architektenvereinigung (lia). Kunstraum Engländerbau, Vaduz.

### **Handlungsempfehlung A2:**

➔ **Involvierung: Miteinbezug der Bevölkerung in Themen rund um das Architekturschaffen**

Massnahmen A2:

- Förderung partizipativer Formate zur Meinungsbildung in raumrelevanten Fragen.
- Aktivitäten zur Vernetzung von lokalen Akteuren rund um das Architekturschaffen fördern.

- Engagement von Experten in zielgruppenorientierten Architekturworkshops.

Erkenntnisbeiträge PARK A2:

- Partizipation und Diskussion mit der Öffentlichkeit fördern:
  - Kulturforum Liechtenstein 2013 (9. Nov. 2013). Tagung zum Thema „Kulturraum und Raumkultur“. In Kooperation mit dem Ministerium für Äusseres, Bildung und Kultur. Universität Liechtenstein, Vaduz
  - Architekturworkshop 'Mein (Alb)Traumhaus' (Sommer, 2014). Ein Projekt mit sieben Liechtensteiner Schulen. Ort: Diverse Schulen im Land
  - (Alb)Traumhäuser von morgen (11. Dezember 2014) Eine Podiumsdiskussion über die regionale Baukultur mit Hugo Dworzak, Dieter Jüngling und Jon Ritter, moderiert von Peter Staub, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz.
  - Architekturworkshop 'Abfall(T)raum bauen' (Feb/März, 2016). Ein dreitägiges Projekt mit drei Liechtensteiner Klassen aus der Realschule Balzers und der Primarschule Vaduz Äule. Ort: Universität Liechtenstein.

1.6.1.2 Handlungsempfehlungen & Massnahmen (B1/B2)

## **Ziel B: Stärkung der Kreativwirtschaft Liechtensteins durch das Architekturschaffen**

### **Handlungsempfehlung B1:**

#### **Lokale und regionale Kooperationen an der Schnittstelle zum Architekturschaffen pflegen und stärken**

Massnahmen:

- Hochschulen und Universitäten müssen als Befürworter und Multiplikatoren gewonnen werden, andere in ähnlichem Umfeld ansässige Stakeholder/Interessensvertreter/Akteure müssen ebenfalls überzeugt werden (Weiterbildung, Impulszentren, Standortförderungen, Startup-Zentren etc.). Die Politik sollte diese Gruppe mit Förderungen für Aus- u. Weiterbildung unterstützen.
- Kreativwirtschaft, vor allem auch im Teilbereich Architektur, bietet Sichtbarkeit. Kreative Menschen und Unternehmen produzieren Bilder, Zeichen und Symbole für ihre Kunden. Die Summe dieser einzelnen kreativen Aktivitäten strahlt aus und prägt die Atmosphäre. Die Förderung des Architekturschaffens durch den öffentlichen Sektor wie auch durch private Unternehmen ist zu fördern.
- Die Voraussetzungen für das Handeln von lokalen und regionalen Akteuren, welche sich mit diesen Sektoren konstruktiv auseinandersetzen wollen, müssen sichtbar gemacht werden, sowie mögliche Handlungsstrategien skizziert werden. Das Forschungsprojekt ist eine erste Massnahme dazu.
- Regionale Medien müssen dafür gewonnen werden, die in der Region für Unternehmen und Kommunen erfolgreiche Kreativindustrie sichtbar zu machen, die Leistungen stark hervorzuheben und ihre Netzwerke zu nützen, um Kontakte zwischen Kreativen und Wirtschaft erfolgreich zu knüpfen.
- Architekturvermittlung im Ministerium für Äusseres, Bildung und Kultur politisch verankern.
- Projektförderungen durch Preise, Wettbewerbe und partnerschaftlichen Kollaboration mit Akteuren aus der Baubranche und Industrie im Land.
- Etablierung von regionalen Wertschöpfungsketten an den Schnittstellen der Bereiche Kultur, Bildung und Wirtschaft.

Erkenntnisbeiträge PARK:

- Hochschulen und Universitäten als Multiplikatoren nutzen:
  - Forschungsprojekt PARK als Startstrategie mit folgenden Partnern: und Liechtensteinischen Ingenieur- und Architektenvereinigung –lia.
- Die Kreativwirtschaft und deren Akteure sichtbar machen:
  - Staub, P., Jochum-Gasser, R., Kaps, V., & Martinez- Cañavate, C. (2015). Das Architekturschaffen und dessen Vermittlung. Regionale Kooperationen und Wertschöpfungsketten. Eine Bestandsaufnahme von Architekturvermittlungsinitiativen. Universität Liechtenstein, Vaduz.
  - P. Staub, R. Jochum-Gasser, V. Kaps & C. Martinez-Cañavate (Hsg.). (2014). Erster Kreativwirtschaftsbericht des Fürstentums Liechtenstein. Vaduz: Universität Liechtenstein.
  - Celina Martinez-Cañavate, (2014). Architektur als Mehrwert für die Kreativwirtschaft Liechtensteins. Beitrag zur Vortragsreihe „Architektur und Wirtschaft“ der Liechtensteinischen Ingenieur- und Architektenvereinigung (lia). Kunstraum Engländerbau, Vaduz.

### **Handlungsempfehlung B2:**

#### **Förderung und Verbesserung der Vor-, Aus- und Weiterbildung im Architekturschaffen**

Massnahmen:

- Nebst den wesentlichen kulturellen Werten, die in Schulen vermittelt werden, sollte auch eine vertiefte Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt stattfinden.
- Etablierung von Baukultur im schulischen Curricula (bspw. Mathematik, Geometrie, Geografie, Geschichte, Deutsch usw.).
- Universitäre Verankerung der Architekturvermittlung (in der Ausbildung von Studierenden der Architektur und benachbarten Disziplinen).

Erkenntnisbeiträge PARK:

- Themen des Architekturschaffens in der Vorbildung etablieren:
  - Architekturworkshop 'Mein (Alb)Traumhaus' (Sommer, 2014). Ein Projekt mit sieben Liechtensteiner Schulen. Ort: Diverse Schulen im Land.
  - Architekturworkshop 'Abfall(T)raum bauen' (Feb/März, 2016). Ein dreitägiges Projekt mit drei Liechtensteiner Klassen aus der Realschule Balzers und der Primarschule Vaduz Äule. Ort: Universität Liechtenstein.
- Die Architekturvermittlung in der Ausbildung etablieren:
  - Modul 'Mediating Architecture' im Masterstudiengang Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein
- Weiterbildung (Expertenaustausch) zur Architekturvermittlung:
  - „Architektur vermitteln“ (2./3. Okt. 2015). Tagung in Kooperation mit der Museumsakademie des Universalmuseum Joanneum in Graz und dem Kunstmuseum Liechtenstein. Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz.

1.6.1.3 Handlungsempfehlungen & Massnahmen (C1/C2)

### **Ziel C: Das Architekturschaffen in der Kreativwirtschaft als positiven Imageräger Liechtensteins verankern**

#### **Handlungsempfehlung C1:**

##### **Pflege und Stärkung von regionalen und internationalen Netzwerken**

Massnahmen:

- Förderung durch die öffentliche Hand und/oder privaten Sponsoren in Form von Finanzierungen von internationalen Kooperationen/ Projekten rund um das Architekturschaffen
- Austausch mit anderen Baukulturinitiativen zur Etablierung eines nationalen und europaweiten Netzwerks

Erkenntnisbeiträge PARK:

- Internationale Kooperationen/ Projekte:
  - „Architektur vermitteln“ (2./3. Okt., 2015). Tagung in Kooperation mit der Museumsakademie des Universalmuseum Joanneum in Graz und dem Kunstmuseum Liechtenstein. Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz.

#### **Handlungsempfehlung C2:**

##### **Die Aktivitäten im Architekturschaffen innerhalb der Lehre, Forschung und Praxis nach aussen tragen**

Massnahmen:

- Förderung von regelmässigen Vernetzungsaktivitäten und Wissenstransfer unter Experten durch finanzielle Mittel, Räume, Infrastruktur und Plattformen stärken.
- Förderung von Engagement im internationalen Kontext: Teilnahme und Präsenz (durch Vorträge, Workshops und Ausstellungen) von Architekturschaffenden im Ausland.
- Paper und andere Publikationen veröffentlichen: Forschungsergebnisse und -projekte kommunizieren.
- Das Architekturschaffen bewusst sichtbar machen und dokumentieren.

- Regelmässige Präsenz an der Architekturbiennale.

Erkenntnisbeiträge PARK:

- Internationale Vernetzungsaktivitäten und Wissenstransfer:
  - Kaps, V. & Martinez-Cañavate, C. (2015). *Architektur vermitteln im Fürstentum Liechtenstein*. Beitrag am Symposium "Architektur bildet", Bauhaus Universität Weimar, Deutschland
  - „Architektur vermitteln“(2./3. Okt., 2015). Tagung in Kooperation mit der Museumsakademie des Universalmuseum Joanneum in Graz und dem Kunstmuseum Liechtenstein. Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz.
  - Architektur Biennale 2014: Ausstellung «Once upon a time in Liechtenstein», Palazzo Trevisan, 17.Nov.2014, Venedig
  - Podiumsdiskussion: «Once upon a time in Liechtenstein», Palazzo Trevisan, 17.Nov.2014, Venedig
  - Kaps, V. (2014). *Architecture as mediator for the creative industries in Liechtenstein*. Paper präsentiert an der "3rd International Conference on the Creative Industries, Knowledge Institutions and the Urban Environment", Antwerp Management School, Belgium.
  - Staub, P., Jochum-Gasser, R., Kaps, V., & Martinez- Cañavate, C. (2014). *Architecture as mediator for the Creative Industries in Liechtenstein*. In A. Schramme, R. Kooyman & G. Hagoort (Eds.), *Beyond frames. Dynamics between the creative industries, knowledge institutions and the urban context* (pp. S. 178-182). Delft: Eburon Academic Press.
  - Martinez-Cañavate, C. (2014). *Bild im Leitbild: städtebauliche Zukunftsvisionen visuell vermitteln*. In *Architektur ganztags. Spielräume für baukulturelle Bildung* (pp. S. 119-123). München: kopaed Verlag

## 1.7 Zusammenfassung des Projektes und der Projektergebnisse (homepage, newsletter..)

### **Laufzeit**

August 2013- Juli 2016

### **Koordinator**

Assoziierte Professur für Architektur und Visuelle Kultur (Prof. Peter Staub)  
Kompetenzbereich Architekturvermittlung

### **Forschungsschwerpunkt**

Architekturvermittlung

### **Forschungsgebiet/e**

Architekturvermittlung

### **Projektart**

FFF-Förderprojekt

### **Beschreibung**

In welcher Form die Vermittlung von Architektur und dem Architekturschaffen in Liechtenstein gefördert werden kann und folglich einen Mehrwert für das kulturelle Leben schafft, wurde im Zeitraum Aug. 2013- Aug. 2016 im Forschungsprojekt PARK (kurz: Potential des Architekturschaffens für die Kreativwirtschaft des Fürstentums Liechtenstein) untersucht. PARK definiert ‚Architekturschaffen‘, als die Kunst, Wissenschaft und Praxis des Entwerfens, Vermittelns und Bauens. Dabei steht die Vermittlung von Architektur im Fokus der wissenschaftlichen Arbeit, deren Ergebnisse eine nachhaltige Stadt- und Kulturentwicklung unterstützen. Anhand verschiedener Projekte wird in diesem Artikel untersucht, welche Methoden und Konzepte wir zur Architekturvermittlung in Liechtenstein und seinen angrenzenden Regionen nutzen und welche Auswirkungen diese haben. Das Interesse liegt hierbei im Zusammenhang zwischen der Vermittlung von Architektur in der Öffentlichkeitsarbeit und dem Erfolg eines gestärkten Bewusstseins der Gesellschaft für ihre kulturelle Umwelt und in der Schaffung und Stärkung eines nachhaltigen Netzwerkes aller beteiligten Akteure.

Architektur ist nicht nur Sache von ausgebildeten Architekten, sondern betrifft alle Altersgruppen und Gesellschaftsbereiche. Dessen Vermittlung sollte deshalb auf den verschiedenen Handlungsebenen Kultur, Wirtschaft und Bildung stattfinden. Dabei ist eine sorgfältige Abstimmung zwischen Akteuren und Zielgruppen von Bedeutung.

Konkrete Projekte (Research in Action) in Kombination mit Interviews, Umfragen und Datenerhebungen in Liechtenstein zeigten einerseits, dass die Begegnung mit dem Thema Architektur Wahrnehmungs- und Reflexionsprozesse auslöst und folglich ein Grossteil der Adressaten eine weitere Auseinandersetzung mit ihrer gebauten Umwelt wünscht. Andererseits war aber auch festzustellen, dass die Handlungs- und Umsetzungsstrategien zur Überforderung und Passivität der Beteiligten führen kann. Qualitative wie auch quantitative Analysen bestehender Netzwerke und Kooperationen, die sich mit Architekturvermittlung beschäftigen, zeigen zusätzlich mögliche interdisziplinäre Umsetzungsstrategien für zukünftige Vermittlungsinitiativen in Liechtenstein auf.

Die quantitative Datenerhebung zur Kreativwirtschaft im Fürstentum Liechtenstein zeigt, dass kreative Prozesse nicht nur im urbanen Kontext stattfinden, sondern dass auch bedeutende künstlerische und kreative Impulse im ländlichen Raum zu verzeichnen sind.

Der Vergleich zwischen dem Fürstentum und den angrenzenden Schweizer Kantonen und dem Österreichischen Bundesland Vorarlberg veranschaulicht, dass ein überdurchschnittlicher Prozentsatz aller Arbeitsstätten in Liechtenstein zur Kreativwirtschaft zählt (19.6 %, mehr als doppelt so viele wie in Vorarlberg und mehr als zweieinhalbmal so viele wie in den Schweizer Kantonen AI, AR, GR, SG). Schliesslich ergab die Datenerhebung, dass Liechtenstein die höchste Dichte an Beschäftigten und Arbeitsstätten der Kreativwirtschaft im Vergleich zu seinen benachbarten Regionen hat. Der Teilmarkt Architektur ist der Zweitgrösste und ist durch sein Potenzial zur Vernetzung verschiedener Interessengruppen ein wichtiger Bestandteil kulturwirtschaftlicher Aktivitäten.

### ***Liechtensteinbezug***

Das Architekturschaffen im Fürstentum Liechtenstein als solches zu fördern und seine kulturellen Aktivitäten in seiner wirtschaftlichen Bedeutung zu erkennen war Ziel dieser Studie. Es soll dazu beitragen, die im Kulturleitbild Liechtensteins formulierten Absichten durch Handlungsempfehlungen und mögliche Massnahmen zu unterstützen.

### ***Projektverantwortlicher***

Peter Staub, Assoz. Prof, Institut für Architektur und Raumentwicklung, Universität Liechtenstein

### ***Projektleiterin***

Celina Martinez-C., wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin, Institut für Architektur und Raumentwicklung, Universität Liechtenstein

### ***Projektmitarbeiterinnen***

Ruth Jochum-Gasser, Postdoc, Institut für Entrepreneurship, Universität Liechtenstein

Vera Kaps, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin, Institut für Architektur und Raumentwicklung, Universität Liechtenstein

### ***Partner***

Regierung des Fürstentums Liechtensteins, Ministerium für Äusseres, Bildung und Kultur

Liechtensteinische Ingenieur- und Architektenvereinigung (lia)

Kunstmuseum Liechtenstein

Museumsakademie, Universalmuseum Joanneum

## **2 Verbreitung der Ergebnisse**

### **2.1 Massnahmen zur Verbreitung der Ergebnisse**

Zur Vermittlung der gewonnenen Erkenntnisse dienten sowohl Publikationen, Konferenzpapers wie auch Vorträge, Veranstaltungen unter Experten und eine regelmässige Berichterstattung in sämtlichen Tageszeitungen Liechtensteins und der Region.

Welche Formate in welchen Handlungsbereichen zur Verbreitung unserer Forschungsaktivitäten beigetragen haben, wird auch im Kapitel 2.2 dargestellt.

### **2.2 Liste der Publikationen/ Projekte/ Vorträge (siehe auch Grafik 1)**

#### **A Publikationen**

- 1 Kaps, V. & Martinez-Cañavate, C. (März 2016). *Architektur vermitteln im Fürstentum Liechtenstein*. In: „Kultur verstehen. Gesellschaft verändern. Zur internationalen Relevanz von Architekturvermittlung“. Publikation im Rahmen des Symposiums ‚Architektur bildet‘ (November, 2015), Universität Weimar.
- 2 P. Staub, R. Jochum-Gasser, V. Kaps & C. Martinez-Cañavate (Eds.). (2014). *Erster Kreativwirtschaftsbericht des Fürstentums Liechtenstein*. Vaduz: Universität Liechtenstein.
- 3 Staub, P., Jochum-Gasser, R., Kaps, V., & Martinez- Cañavate, C. (2014). *Architecture as mediator for the Creative Industries in Liechtenstein*. In A. Schramme, R. Kooyman & G. Hagoort (Eds.), *Beyond frames. Dynamics between the creative industries, knowledge institutions and the urban context* (pp. S. 178-182). Delft: Eburon Academic Press.
- 4 Martinez-Cañavate, C. (2014). *Bild im Leitbild: städtebauliche Zukunftsvisionen visuell vermitteln*. In *Architektur ganztags. Spielräume für baukulturelle Bildung* (pp. S. 119-123). München: kopaed Verlag

## **B Vorträge**

- 5 Kaps, V. & Martinez-Cañavate, C. (2015). *Architektur vermitteln im Fürstentum Liechtenstein*. Beitrag am Symposium "Architektur bildet", Bauhaus Universität Weimar, Deutschland.
- 6 Celina Martinez-Cañavate, (2014). *Architektur als Mehrwert für die Kreativwirtschaft Liechtensteins*. Beitrag zur Vortragsreihe „Architektur und Wirtschaft“ der Liechtensteinische Ingenieur- und Architektenvereinigung (lia). Kunstraum Engländerbau, Vaduz.
- 7 Staub, P. (2014). *Architektur und Kunst*. Beitrag zur Vortragsreihe „Architektur und Kunst im öffentlichen Raum“ der Liechtensteinischen Ingenieur- und Architektenvereinigung (lia). Kunstraum Engländerbau, Vaduz.
- 8 Kaps, V. (2014). *Architecture as mediator for the creative industries in Liechtenstein*. Paper präsentiert an der "3rd International Conference on the Creative Industries, Knowledge Institutions and the Urban Environment", Antwerp Management School, Belgium.

## **C Events/Veranstaltungen/Workshops:**

- 9a Architekturworkshop ‚Abfall(T)raum bauen‘ (Feb/März, 2016). Ein dreitägiges Projekt mit 3 Liechtensteiner Klassen aus der Realschule Balzers und der Primarschule Vaduz Äule. Ort: Universität Liechtenstein.
- 10a „Architektur vermitteln“(2./3. Okt., 2015). Tagung in Kooperation mit der Museumsakademie des Universalmuseum Joanneum in Graz und dem Kunstmuseum Liechtenstein. Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz.
- 11 (Alb)Traumhäuser von morgen (11. Dezember 2014) Eine Podiumsdiskussion über die regionale Baukultur mit Hugo Dworzak, Dieter Jüngling und Jon Ritter, moderiert von Peter Staub, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz.
- 12a Architekturworkshop ‚Mein (Alb)Traumhaus‘ (Sommer, 2014). Ein Projekt mit sieben Liechtensteiner Schulen. Ort: Diverse Schulen im Land.
- 13 ‚Mein (Alb)Traumhaus‘ 2014 (21. November 2014 bis 6. Januar 2015). Ausstellung der Beiträge des Architekturworkshops ‚Mein (Alb)Traumhaus‘. Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz.
- 14a Architektur Biennale 2014: Ausstellung «Once upon a time in Liechtenstein», Palazzo Trevisan, 17.Nov.2014, Venedig.
- 15 Podiumsdiskussion: «Once upon a time in Liechtenstein», Palazzo Trevisan, 17.Nov.2014, Venedig
- 16a Kulturforum Liechtenstein 2013 (9. Nov., 2013). Tagung zum Thema „Kulturraum und Raumkultur“. In Kooperation mit dem Ministerium für Äusseres, Bildung und Kultur. Universität Liechtenstein, Vaduz.

## **D Dokumentation/Reports:**

- 9b Kaps, V. & Martinez-Cañavate, C. (2016). Architekturworkshop ‚Abfall(T)raum bauen‘. Universität Liechtenstein
- 10b Staub, P., Jochum-Gasser, R., Kaps, V., & Martinez-Cañavate, C. (Juli2016) Dokumentation Tagung „Architektur vermitteln“. Universität Liechtenstein, Vaduz.
- 12b Kaps, V. & Martinez-Cañavate, C. (2015). Dokumentation Architekturworkshop ‚Mein (Alb)Traumhaus‘ (Dezember 2014).
- 17 Staub, P., Jochum-Gasser, R., Kaps, V., & Martinez- Cañavate, C. (2015). *Das Architekturschaffen und dessen Vermittlung. Regionale Kooperationen und Wertschöpfungsketten. Eine Bestandsaufnahme von Architekturvermittlungsinitiativen*. Universität Liechtenstein, Vaduz.
- 14b Architektur Biennale 2014: Ausstellung «Once upon a time in Liechtenstein», Palazzo Trevisan, 06.November, 2014 - 06. Januar, 2015, Venedig. Dokumentation.
- 16b Staub, P., Jochum-Gasser, R., Kaps, V., & Martinez- Cañavate, C. (2013). Dokumentation Kulturforum Liechtenstein 2013 (2014). Universität Liechtenstein, Vaduz.

- A Publikationen
- B Vorträge
- C Events/Veranstaltungen/Workshops
- D Dokumentationen/Reports

